Ex-post-Bewertung NRW-Programm Ländlicher Raum Dorferneuerung und –entwicklung (322)

Heike Peter

Thünen-Institut für Ländliche Räume

© H. Peter (2009 und 2014)

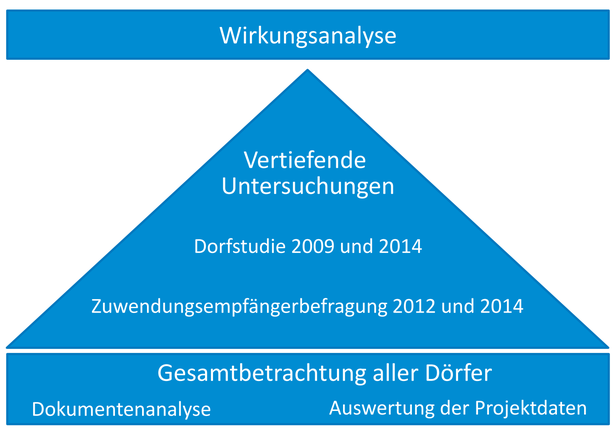
Umsetzung der Maßnahme

- Dorferneuerung finanziell stärkste Maßnahme im Schwerpunkt 3
- Anteil am Finanzvolumen des NRW-Programm Ländlicher Raum gering (7 %)
- Insgesamt 1.433 Projekte mit 18 Mio. Euro EU-Mitteln und förderfähigen Gesamtkosten von 104 Mio. Euro
- Viele private ZuwendungsempfängerInnen: 78 % aller Projekte, 58 % der förderfähigen Gesamtkosten
- Wegen der anfänglich geringen Inanspruchnahme wurden im Jahr 2010 die Förderquoten um jeweils 10 % erhöht

Bewertungsrahmen

Bewertungsfrage: Beitrag der Maßnahme zur Verbesserung der Lebensqualität

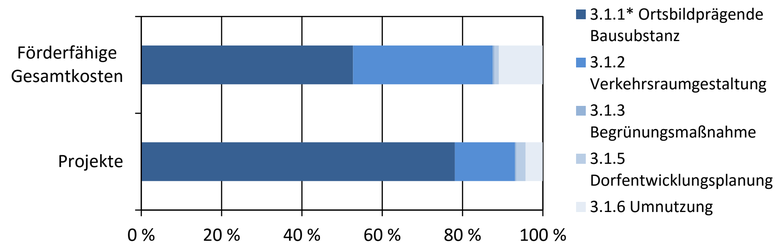
- Begriff Lebensqualität operationalisiert mit mehrdimensionalen Konzept
- Fokus der Bewertung auf den Dimensionen
  - ➢ Wohnstandortbedingungen (Attraktivität des Wohnumfelds und Bevölkerungsentwicklung)
  - ➢ Partizipation und Zusammenarbeit (Beteiligung und Engagement)



Ausgewählte Bewertungsergebnisse

Verbesserung der Wohnstandortbedingungen

- Starke Ausrichtung der Förderung im kommunalen Bereich auf Hoch- und Tiefbaumaßnahmen, im privaten Bereich auf ortsbildprägende Gebäude



* Ziffer in der ILE-RL NRW (2013)

Abb. 1: Art der Projekte nach Fördergegenständen

- Ansatz der „Ensemblebildung“ hat nicht funktioniert, jedoch motivierten Straßen- und Platzgestaltungen private Anlieger ihre Gebäude zu verschönern
- Nur begrenzte Möglichkeiten, Leerstand zu beheben: Förderung scheitert am Privateigentum der Immobilien

➢ Stellenwert der Dorferneuerung für die Ortskerngestaltung und das Erscheinungsbild der Dörfer sehr hoch

Partizipation und Zusammenarbeit

- Die Erarbeitung von Dorfentwicklungskonzepten (incl. DIEK) spielte eine untergeordnete Rolle (30 Projekte)
- Insgesamt Beteiligungsprozesse weniger stark ausgeprägt und formalisiert als z. B. in Hessen oder Niedersachsen
- Die (Aussicht auf) Förderung stößt eine eigene Dynamik von Zusammenarbeit (zwischen den BürgerInnen, Ortsteilen oder Gemeinden) an
- Im Zuge der Umsetzung von Gemeinschaftsprojekten kommt es zur Beteiligung über Eigenleistung „am Bau“
- Engagement bei der Teilnahme am Dorfwettbewerb losgelöst von der Dorfentwicklungsförderung
- Die Verbindung der Gemeinden/Dörfer zu LEADER war unterschiedlich stark ausgeprägt, verbesserte sich allerdings im Lauf der Förderperiode deutlich

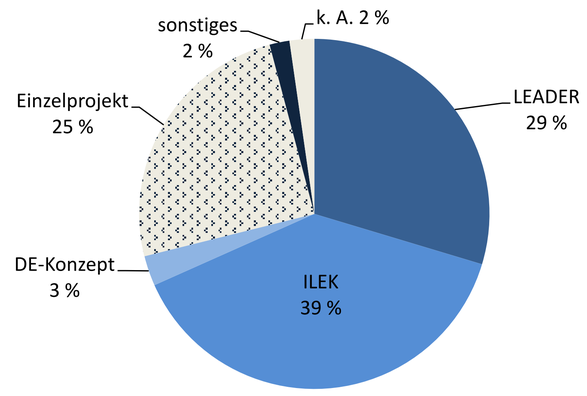


Abb. 2: Anteil der förderfähigen Gesamtkosten auf Basis von Konzepten – Maßnahme 322

Exkurs: Umnutzung land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz

- 68 Projekte zur Umnutzung land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz

- Haupt- und Nebenerwerbslandwirte nehmen gleichermaßen Förderung in Anspruch
- Hohes Maß an Mitnahme bei Haupterwerbsbetrieben
- Die einkommens- und beschäftigungsbezogene Zielsetzung der Umnutzungsförderung konnte nicht erreicht werden
- Vielmehr standen der Erhalt und die Nutzung der Gebäude, insbesondere zu Wohnzwecken im Vordergrund

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Neuausrichtung auf IKEK

- Erfordert die Bereitstellung von Ressourcen im Fachreferat, in den Bewilligungsstellen sowie bei der Zahlstelle
- Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein für den Mehrwert von komplexen (gemeinschaftlichen) Projekten, mit deren Umsetzung ein Mehraufwand verbunden ist

Konzepte

- Eine weitere Stärkung der DIEK und überörtlicher Konzepte (wie der IKEK) könnte die „Trefferquote“ der Förderung auf die lokalen und regionalen Gegebenheiten und Bedürfnisse erhöhen

Umnutzung

- Bei der Umnutzung sollte das Beschäftigungsziel nicht vordringlich sein, sondern der Gebäudeerhalt und die „Belebung“ der Dörfer
- Auch außerhalb des land- und forstwirtschaftlichen Kontextes sollte die Umnutzungsförderung möglich sein; dafür ist die Anpassung der GAK notwendig

Im Auftrag des Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union